

**Theaterpädagogische Materialmappe**  
zur Inszenierung „WERTHERschlachten“  
von Carsten Stier und Thomas Klischke

Druckversion

INHALT

I. WERTHER

II. MÖÖÖP THEATER – TEAM

CREDITS  
MÖÖÖP THEATER  
REGIE  
SPIEL  
BÜHNE  
THEATERPÄDAGOGIK

III. WERTHERSCHLACHTEN

INSZENIERUNG  
INTERVIEW THOMAS KLISCHKE  
INTERVIEW CARSTEN STIER  
INTERVIEW SEAN KELLER  
INTERVIEW SIEGFRIED BAST

IV. VORBEREITUNG

V. NACHBEREITUNG

VI. PARTNER

## Spielzeit 2014-2016

### MÖÖÖP THEATER PRODUKTIONEN

Rebstöckerstraße 99\_STRASSE

60326 Frankfurt Main\_STADT

0151 – 15 66 41 88\_TELEFON

kontakt@wertherschlachten.de\_MAIL

[www.wertherschlachten.de](http://www.wertherschlachten.de)\_HOMEPAGE

Thomas Klischke/Carsten Stier\_LEITUNG

Siegfried Bast /Thomas Klischke\_REDAKTION

Lea Rebecca Wörner /Gisela Hoffmann\_FOTOS

Siegfried Bast\_THEATERPÄDAGOGIK

0176-24521619\_TELEFON

SiegfriedBast@web.de\_MAIL

# I. WERTHER

## Der erste Bestseller der deutschen Literaturgeschichte

Johann Wolfgang von Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ erschien im Herbst 1774 zur Leipziger Buchmesse und wurde der erste Bestseller der deutschen Literaturgeschichte.

2014 feierte Goethes Briefroman seinen 240. Geburtstag. Im Roman berichtet der junge Rechtspraktikant Werther in Briefen an einen Freund von seiner unglücklichen Liaison zur 19-jährigen Charlotte S.

Werther weiß, dass sie einem anderen Mann versprochen ist und seine Liebe unerfüllt bleiben wird. Entgegen allen Regeln der Vernunft sucht er nach Erfüllung seiner als absolut gesetzten Liebe für Lotte.

Schließlich scheitert diese Liebe an den Gesellschaftskonventionen und er setzt seinem Leben durch eine Kugel in den Kopf ein Ende.

Dieser Klassiker des "Sturm und Drang" machte Goethe über Nacht in Deutschland und ganz Europa berühmt. Bis 1790 erscheinen allein 30 deutschsprachige Drucke, 1775 die erste Übersetzung in Frankreich und 1781 in England.

Napoleon soll das Werk, so berichtete er Goethe höchstpersönlich, siebenmal gelesen haben. Bis heute sind mehr 10 Millionen Exemplare des Buches in über 60 Sprachen über die Ladentische gegangen.

## Goethes „Werther“ im Theater – zeitlos, wild und provokant

Die Schüler müssen sich im Falle des „Werther“ mit einem Text auseinander-setzen, der einerseits die höchst subjektiven Erlebnisse einer Romanfigur wiedergibt und andererseits in einer für sie ungewohnten Kunstsprache verfasst ist.

Am anschaulichsten scheint daher der Zugang zum Stoff und dem Werther'schen Lebenskosmos, der weit mehr umfasst als die unglückliche Liebe zu Lotte, auf dem Theater zu gelingen.

Deshalb richtet sich die Inszenierung «WERTHERschlachten» vor allem an ein junges Publikum. Sie soll den Zuschauern zu einem spannenden, humorvollen und emotionalen Zugang zur abiturrelevanten Epoche des Sturm und Drang einladen.

Durch die Person des Werther-Fans wird das junge Publikum an die Themen wie Starkult, Selbstmord, Freiheitsdrang, Sexualität, Verlustangst, Natur und Geist, erste Liebe und der Sinn des Lebens herangeführt.

Musik, Zitate aus Popkultur und jugendrelevanten Debatten finden Platz in der Inszenierung, um den jungen Zuschauern Reflexionshilfen zu seiner eigenen Lebens- und Liebeswelt zu bieten.

Dabei wird die vierte Wand durchbrochen, die Zuschauer werden direkt angespielt, angesprochen und vielfach mit einbezogen.

«Die moderne Darbietung des Klassikers geriet dabei zu einer begeisternden Symbiose schauspielerischer, inszenatorischer und literarischer Kunst allererster Qualität. «

(Hanke, Franz Josef: "Goethe Roman begeisterte Jugendliche", marburgnews, 13.03.2015)

## CREDITS

Inszenierung Thomas Klischke

Texte J. W. v. Goethe / Carsten Stier / Thomas Klischke

Spiel Carsten Stier

Bühne/Video Sean Keller

Musik GreenCherryProduction (Christian Friedrich, Fred Gneckow)

Dramaturgie Siegfried Bast

Dauer 75 Minuten

Zuschauer 100 – 300

Alter 8.-12.Klasse, ab 14+

Spielorte Bühne, Aula, Mehrzweckraum

Premiere 8. Oktober 2014 Gostner Hoftheater Nürnberg

## II. MÖÖÖP

### Möööp Theater Produktionen – Leben, Lachen, Lernen

2011 gründeten Thomas Klischke, Carsten Stier und Christine Knispel die Möööp-Theater-Produktionen Frankfurt. "Möööp" ist ein anderes Wort für "Dumm gelaufen", meint aber: Hinfallen! – Weh tun! – Aufstehen!

Die erste Produktion, „Clyde & Bonnie – still alive tour 2011“, startete in den Landungsbrücken Frankfurt eine bundesweite Tournee durch 15 Städte und wurde 2011 auf dem LICHTBLICKE – Jugendtheaterfestival mit einem Preis ausgezeichnet.

2012 befasste sich das Möööp-Theater mit dem Thema Mobbing unter Kindern. Daraus entstand

das interaktive Kinderstück „Die Reise zu Kata Teochi“, das ebenfalls vom Papilio-Theater in Berlin-Brandenburg gespielt wird und im Dehnberger Hoftheater Nürnberg bereits seine 120. Vorstellung erlebt hat.

## **THOMAS KLISCHKE**

### **Inszenierung, Textarbeit und Workshops**

Thomas Klischke wurde 1975 in Frankfurt/Oder geboren und ist Autor, Regisseur und Workshop-Leiter.

Thomas Klischke schloss 2002 ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig ab. Er arbeitete u.a. am Schauspiel Leipzig, dem Fürther Stadttheater oder dem Theater Schloss Maßbach.

Seit 2004 inszeniert er Kinder- und Jugendstücke für das Theater Schloss Maßbach, das Fürther Stadttheater oder das Gostner Hoftheater Nürnberg.

Auf den 30. Bayerischen Theatertagen 2012 in Augsburg hat Thomas Klischkes Inszenierung „Wir alle für immer zusammen“ den Preis für eine HERAUSRAGENDE INSZENIERUNG erhalten.

Zusammen mit der Autorin und Filmregisseurin Sophie Linnenbaum geboren 1986 dramatisiert er für den Verlag für Kindertheater Hamburg Kinderbücher. 2014 erschien Thomas Klischkes Kinderbuchserie „Käpt'n Kaos“ im Oetinger Verlag Hamburg.

[www.thomasklischke.de](http://www.thomasklischke.de)

## **CARSTEN STIER**

### **Spiel, Textarbeit und Workshops**

Carsten Stier spielt in „WERTHERschlachten“ den Werther-Fan. Der Jahr in Leipzig geborene Schauspieler arbeitet neben seiner regen Spieltätigkeit auch als Autor, Regisseur und Schauspielcoach.

Nach dem Abitur 2002 und einem Auslandsjahr in den USA studierte Carsten Theologie in Gießen und schloss dieses Studium 2007 erfolgreich ab. Anschließend studierte er Schauspiel in Berlin (Abschluss 2010) und spielte schon während Studiums in mehreren Produktionen auf Berliner Bühnen und im Fernsehen.

Carsten Stier spielte 2011 den Clyde in „Clyde & Bonnie – still alive tour“ und gewann damit den 3. Preis des LICHT.BLICHE Festivals 2012 in Nürnberg.

Carsten Stier ist Leiter der soziokulturellen Kultureinrichtung BLU:BOKS BERLIN.

## Sean Keller

### Bühnenbild, Video und Kostüm

Sean Keller wurde 1992 in Kempten/Allgäu geboren und wuchs in Franken auf. Von 2011 bis 2012 studierte er Freie Malerei an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg.

Anschließend assistierte er zahlreichen Bühnenbildnern wie Robert Pflanz oder Anita Rask Nielsen am Theater Schloss Maßbach, Theater Erfurt, Mainfranken Theater Würzburg, an der Deutschen Oper Berlin und am Theater Bonn.

2012 produzierte er die Videos für die Performance SlamShut im Rahmen des Zugvögel-Festivals am Staatstheater Nürnberg.

Seit 2013 studiert er an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und arbeitet als Bühnen- und Kostümbildner mit Thomas Klischke („So lonely“, „WERTHERschlachten“, „Tschick“, „39 Stufen“). Außerdem zeichnet er sich für zahlreiche Szenenbilder für Kurzfilme, Musikvideos & Werbung verantwortlich.

## Siegfried Bast

### Dramaturgie, Theaterpädagogik und Workshops

Siegfried ist freier Autor, Regisseur, Theaterpädagoge und Schauspieler. Er studierte Theaterwissenschaft in Bochum von 1996-1999 und Regie in Frankfurt am Main von 1999-2003.

Von seinen Inszenierungen an Theatern in Graz und Krefeld-Mönchengladbach hat das Klassenzimmerstück „Escape!“ von Rainer Lewandowski 2006 den Publikumspreis der Penguin Days der Stadt Moers gewonnen.

Seine freie Produktion „Die Bakchen“ von Euripides erhielt 2009 den Publikumspreis beim Internationalen Regiefestival „Versionale“ in Trier.

Als freiberuflicher Theaterpädagoge leitet er seit 2008 Projekte in der kulturellen Bildung mit Jugendlichen und Erwachsenen im Rhein-Ruhrgebiet in Kooperation mit unterschiedlichen Schulformen und Bildungseinrichtungen.

Als Dozent in der Theaterpädagogen-Ausbildung am Off-Theater NRW Neuss unterrichtet er mit dem Schwerpunkt Drama-Werkstatt Dramaturgie, Methoden zur Arbeit mit Jugendlichen, Collage als Theaterform und Szenisches Schreiben.

### III. WERTHERSCHLACHTEN

#### INSZENIERUNG

Wie kann es uns gelingen, die subjektiv gefärbten Erlebnisse des Werthers zu erzählen, die Kunstsprache Goethes zur vollen Wirkung zu bringen und die direkte Auseinandersetzung mit den Ansichten und Verhaltensweisen des Werthers in ein spannendes Theater-Erlebnis für Schüler und Jugendliche zu verwandeln?

Wie können wir die Rezeptionsgeschichte des Werthers theatralisch spannend erzählen gleichzeitig die Werther-Themen aus modernen Blickwinkeln beleuchten?

Wie geht ein junger Mensch des 21. Jahrhunderts mit der Lektüre von Goethes Briefroman um? Was bedeuten die berausenden Gefühle von Freiheit, Liebe und Verzweiflung heute?

Kann ein moderner junger Mensch des Jahres 2015 fühlen, was Werther gefühlt hat? Kann das Ideal der Liebe einer literarischen Figur überhaupt empfunden und erlebt werden?

Und wie sieht der Versuch, es doch zu tun, aus?

#### GOETHE'S „WERTHER“ WIRD 240. - „Happy Birthday, alter Junge!“

Mit einer Ausgabe „Die Leiden des jungen Werther“ bewaffnet, steigt ein junger Mann in den Ring einer symbolischen Schlacht. Die Schlacht um das romantische Ideal der Liebe und Freiheit, die Goethes Werther Figur verkörpert, in Zeiten von Facebook, Twitter und Whatsapp.

Der junge Mann nennt sich selbst „Werther-Fan“ und zelebriert mit seinem Publikum eine ungewöhnliche Geburtstagsparty zu Ehren seines Idols. Der Fan ist ein lebendiges Werther Lexikon. Er zitiert Textpassagen auswendig, kann Daten und Ereignisse der Rezeptionsgeschichte oder Verweise zu Goethes Leben mühelos präsentieren.

Er berauscht sich an den Texten, spielt wichtige Szenen nach und entführt in einer performativen Mischung aus Lesung, Spiel, Tanz, Gesang, Video- und Audiosequenzen das Publikum in die Welt von Goethes „Werther“. Er kritisiert, liebt, lobt oder verurteilt die Figuren und leidet mit ihnen.

Das Möööp-Theater erzählt die bekannte Geschichte des jungen Rechtspraktikanten Werther, der in Briefen von seiner unglücklichen Liaison zur 19-jährigen Charlotte S. berichtet, in einem Show-ähnlichen Format mit einer vielfältigen Mixtur aus klassischen Theaterelementen und performativen Anteilen.

#### 5 Fragen an Regisseur Thomas Klischke

**Was hat Dich dazu bewegt, den Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe „Die Leiden des jungen Werther“ als Theaterstück zu inszenieren?**

*2010 habe ich den Schauspieler Carsten Stier kennengelernt, der mir nach unserer ersten*

*gemeinsamen Arbeit immer wieder von Goethes „Werther“ vorgeschwärmt und mir eine Inszenierung ans Herz gelegt hat. 2011 schenkte er mir zu Weihnachten das Buch. 2012 ein Hörspiel. Und 2013 endlich habe ich den Text gelesen und wie Millionen Schüler vor mir stöhnend beiseite gelegt; 90 Seiten A4 Text, Kunstsprache und wenig Handlung – da habe ich nur Ödnis gesehen und Langeweile und mir nicht zugetraut, das in eine unterhaltsame Form zu bringen.*

**Trotzdem hast du den Werther dann doch inszeniert. Was hat den Ausschlag gegeben?**

*2014 hat Carsten wieder versucht, mich zu überzeugen. Ich hatte gerade viel zu tun und habe gesagt, du hast eine halbe Stunde mir zu erklären, warum du diesen Text machen willst.*

**Und bei diesem Gespräch hast du dann die Fan-Figur erfunden?**

*Ich musste nichts erfinden. Sie saß ja vor mir. Carstens Faszination für diesen Text und Goethes Figur war so FAN-atisch, dass ich dachte, wir machen nicht Goethes „Werther“, sondern ein Stück über einen WERTHER-FAN, der alles weiß, über das Werk, seine Rezeption und Goethe. Das hat mich gereizt, diese Frage der Identifikation mit einem Werk, vergleichbar mit der Hingabe junger Menschen an Filmstars oder Rockbands.*

**Was sind Deine 5 Lieblingsmomente in der Briefromanvorlage und wieso?**

*Ich mag die Nacht des Balles. Wie Goethe einerseits die Liebe, Hingabe und Faszination des Weiblichen an Lotte beschreibt, aber auch die fast erotischen Ereignisse dieser Nacht – das berührt mich ganz tief.*

*Ebenso der Abschied von Lotte und Albert, der einen möglichen Selbstmord Werthers vorausahnen lässt. Ich mag die vielen kleinen Szenen, die Werthers Glückseligkeit mit Lotte beschreiben; wie sie den Kindern Brot schneidet, mit ihm tanzt, sich mit ihm über Künstler austauscht – die Glücksmomente eben.*

**Kannst Du besondere Arbeitsweisen aus deiner Regiearbeit am Werther nennen und erläutern, was die Aufgabe des Regisseurs dabei ist?**

*Ich liebe es, sämtliches Material zum Thema, zum Text, zum Autor in mich hineinzusaugen und dann zu schauen: was bleibt bei mir hängen? Was finde ich erzählenswert, was berührend, was finde besonders interessant? In diesem Falle habe ich mit Carsten diese Reise gemeinsam gemacht. Wir haben uns vorgelesen, vorgelesen, vorgelesen, Texte über Goethe, die Zeit, die Rezeption des Romans, jeden Werther-Satz gemeinsam diskutiert, Filme geschaut und Unmengen an relevanten Informationen gesichtet und sortiert.*

*Parallel haben wir mit dem Theaterpädagogen Siegfried Bast Fragen und Kontexte, die uns beschäftigt haben, in Workshops gegossen, die wir mit Schülern einer Frankfurter Schule durchgeführt haben. Die Ergebnisse dieser Workshops haben uns die Richtung für relevante Fragen in der Inszenierungsarbeit vorgegeben und Themen wie Starkult, Selbstmord, Freiheitsdrang, Sexualität, Verlustangst, Natur und Geist, erste Liebe und den Sinn des Lebens ins Blickfeld geschoben.*



*Und schließlich die Proben. Wie verpacken wir die Erkenntnisse unserer Recherchen in vorzeigbare, witzige, schlüssige Szenen? Dazu bedarf es vor allem vieler Improvisationen und den Mut, viele theatrale Mittel auszuprobieren.*

*Meine Aufgabe bzw. Rolle sehe ich immer wieder als jemand, der sortieren muss, Reihenfolgen festlegt, einen Rahmen schafft, in dem der Schauspieler improvisieren kann und schließlich und endlich entscheidet, was ist wichtig.*

*Am schwierigsten finde ich, immer wieder aus dem Hamsterrad zu klettern und naiv zu schauen, was passiert da und was macht das mit mir?*

**Für Dich spielt die Rebellion Werthers gegen seine Umwelt, gegen Normen, gegen gesellschaftliche Konventionen eine besondere Rolle. Warum?**

*Das hat verschiedene Gründe. Zum einen bin ich ein sehr kritischer Mensch, der alles, was ihn umgibt, hinterfragt und regelmäßig auf den Prüfstein stellt. Das tue ich im Privaten, aber auch beruflichen und gesellschaftlichen Kontext. Es ist mir fast unmöglich, eine Produktion zu gestalten, ohne eine Haltung dazu zu haben.*

*Da Werther, was gewisse Positionen angeht, rebellierte, muss ich und will ich das zeigen, aber nicht nur mit dem Text, sondern mit dem, was auf der Bühne passiert. Ich möchte die Zuschauer zu einer Haltung bewegen, ihn anstoßen, ihm eine Erfahrung ermöglichen.*

*Junge Menschen sind viel beweglicher, empfänglicher für verschiedene Positionen, denn sie suchen ja selbst noch ihre Haltungen zu Themen, zu sich, zum Leben.*

*Eine Person wie Werther ist eine Grenzerfahrung, die verwirrt und polarisiert, zu der es nicht leicht ist, eine Meinung oder Haltung zu finden. Das ist großartig. Werthers Ansichten führen zu Fragen, Fragen, die mich, aber auch die jungen Menschen bewegen und beschäftigen.*

**Fünf Fragen an den Schauspieler Carsten Stier**

**Du hast Thomas dem Regisseur einen wesentlichen Impuls zur Auswahl des Briefromans für eine Theaterproduktion gegeben. Was hat Dich bewogen, gerade für die Inszenierung dieser Vorlage einen Regisseur zu gewinnen?**

*Einer meiner größten Träume schon vor der Schauspielausbildung war, einmal den Werther spielen zu dürfen. Als ich den Theaterregisseur Thomas Klischke direkt nach meiner Ausbildung kennengelernt habe, wusste ich, dass eine Zusammenarbeit mit diesem Stoff perfekt passen könnte. Thomas hat die Gabe, aus einem scheinbar alten, verstaubten Thema eine frische und relevante Geschichte für heute zu erzählen, ohne dabei das Original zu verwässern. Er hat einen tollen Humor und schreckt auch nicht vor tiefen Gefühlen zurück, ist immer bereit, Neues auszuprobieren und ein Teamplayer. Goethes Roman ist wie gemacht für ihn. Jemanden besseren hätte ich nicht finden können.*

**Welches sind deine fünf Lieblingsmomente aus der Werther-Vorlage und warum?**

*Nur fünf Lieblingsmomente zu nennen ist gar nicht so einfach. Ich mag den gesamten Roman, die Sprache von Goethe und den Bogen der Erzählung in Briefform. Wir haben das Stück in drei Stationen aufgeteilt. Den Aufbruch in die Einsamkeit der Natur, das Zusammentreffen mit Lotte und dann der Fall in die Depression und Verzweiflung. Jede dieser Stufen sind für mich Lieblingsmomente. Wenn ich aber trotzdem noch einen ganz speziellen Lieblingsmoment auf der Bühne nennen soll, dann dort, wo ich einen der Briefe auf Hip-Hop-Musik rappe.*

### **Welche Arbeitsphasen bist Du als Schauspieler bei den Proben zu Werther durchlaufen?**

*Da war alles dabei. Von dem begeisterten Beginn und dem spannenden Austausch mit dem Regisseur über Themen wie Liebe, Tod und Verzweiflung. Dann haben wir ganz viel ausprobiert und wild mit dem Text und der Erzählung experimentiert. Nach der Begeisterung folgte die Ernüchterung, da die Sprache von Goethe für mich wirklich nicht leicht zu erlernen war. Als der Text dann irgendwann saß und alles einen Rahmen hatte, rückte die Premiere näher. Da war ich natürlich super aufgeregt.*

### **Was macht für Dich den Reiz aus, den Werther-Fan, die Figuren aus dem Briefroman zu spielen bzw. welche weiteren Figuren habt ihr dazu erfunden und wie kommen sie in der Inszenierung vor?**

*Das Spiel mit den vielen Figuren, sowohl aus dem Stück, als auch die dazu erfundenen sind für mich als Schauspieler natürlich reizvoll und herausfordernd. Werther allein macht im Roman ja bereits fast alle menschlichen Gefühlslagen durch. Das ist toll, auf der Bühne zu durchleben. Das kann man wunderbar brechen, indem man etwas dagegen stellt, das scheinbar erst einmal gar nicht passt. Wir haben zum Beispiel die Base, die Anstandsdame für den Tanz Ball, einen Charakter gegeben, der neben dem intellektuellen, leidenschaftlichen Werther wie ein dumpfer Gegenentwurf wirkt. Das ist natürlich sehr lustig und auch befreiend für die Zuschauer. Der begeisterte Werther-Fan ist wie ein Moderator, der uns hilft, der Geschichte zu folgen und letztlich auch den Rahmen für das Stück gibt. Er erklärt, spult vor und gibt da Halt, wo sich Werther in seinen Emotionen verliert.*

### **Was interessiert Dich an den Feedbacks der jugendlichen Zuschauer, wenn Du Dich im Anschluss an die Vorstellung mit ihnen zum Publikumsgespräch triffst?**

*Alles. Theater ist immer subjektiv. Jeder erlebt eine Vorstellung anders. Da ist es toll, ein Feedback zu bekommen. Zu hören, was jemanden bewegt hat und was nicht verstanden wurde oder wie eine Szene gewirkt hat. Darum liebe ich auch Theater, da man immer live im Kontakt mit dem Publikum ist. Wenn danach noch Zeit für einen Austausch und Rückfragen auf beiden Seiten ist, finde ich das großartig.*

### **Drei Fragen an den Bühnenbildner Sean Keller**

**Du bist der Bühnen- und Kostümbildner bei der Produktion WERTHERSschlachten und warst für das Drehen der Videos sowie für die technische Einrichtung verantwortlich. Als Thomas Dich ansprach, mit ihm den Briefroman auf die Bühne zu bringen, wie hast Du reagiert und welche Arbeitsschritte folgten?**

*Ich hab sofort zugesagt. Das ging alles relativ schnell, Thomas rief mich an, sagte er hätte dieses Projekt, und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, da mitzumachen. Ich war damals gerade an einer anderen Produktion beteiligt, hatte zufällig Mittagspause, aber nicht viel Zeit, und er konnte mir auch nur in groben Zügen sagen, was er plant, aber wir hatten vorher schon zusammen gearbeitet, deswegen war ich da sehr entspannt und hab einfach gleich ‚ja‘ gesagt.*

*Danach musste ich mir erst einmal den „Werther“ wieder besorgen. Ich hatte das Buch zwar schon mal gelesen (tatsächlich aber überraschenderweise nicht in der Schule, die „selbstmitleidige Heulsusengeschichte“ wurde nämlich von meiner Klasse als Lektüre rundheraus abgelehnt), aber konnte mich nur noch an die grobe Handlung erinnern.*

*Und war dann beim erneuten Lesen - ehrlich gesagt - positiv überrascht, wie anders das ganze Buch auf einmal auf mich wirkte und wie viel schöner und ehrlicher ich es auf einmal fand, im Gegensatz zu dem, was ich davon in Erinnerung behalten hatte.*

Dann setzte erst mal ein wenig Ernüchterung ein. Als Bühnenbildner träumt man ja immer schnell von großen Bühnen, viel Technik, Licht und Effekten, aber mir wurde gleich gesagt, dass ich klein und handlich zu bleiben habe - getourt wurde damals mit Carstens Ford Fiesta, der sowohl zwei Personen, als auch sämtliche Bühnenelemente, sowie Ton- und Videotechnik transportieren musste.

*Davon haben wir uns aber erst mal nicht beeindrucken lassen. Ich hab Thomas mehrmals für ein paar Tage in Frankfurt getroffen und wir haben uns das Konzept ausgedacht (also genau genommen etwa neun oder zehn Konzepte, die dann immer wieder in verschiedensten Stadien der Überlegung verworfen wurden, mal aus technischen, mal aus konzeptionellen, mal aus finanziellen Gründen) - und dann anschließend überlegt, wie sich das im Rahmen unserer Möglichkeiten realisieren lässt.*

*Ab dem Probenbeginn war ich dann fast ausschließlich mit all den technischen Aspekten befasst, die eine mobile Produktion mit sich bringt. Welche Spielorte haben wir oder wollen wir anfragen, wie sind die ausgestattet, wie viel Equipment müssen wir im Zweifel immer selbst mitbringen, um eine gute Vorstellung gewährleisten zu können (Schulaulen zum Beispiel haben ja manchmal nicht einmal Boxen oder Verstärker), wie viel Meter Kabel brauchen wir, usw., sehr viel Kleinkram, der aber sehr wichtig ist, um dann nicht in Buxtehude stehen und sagen zu müssen „Sorry guys, no show today“, weil uns irgendwas an Technik fehlt.*

*Dazwischen haben wir auch noch über mehrere Tage verteilt die Videos gedreht, die ich dann in den letzten zwei Wochen zwischen und nach den Proben geschnitten und bearbeitet habe. So hat sich dann nach und nach ein Steinchen zum anderen gefügt, bis wir dann etwa eine Woche vor Premiere alles hatten, was wir brauchten, um im „Originalzustand“ proben zu können.*

*Aber irgendwie hat die Arbeit bis heute nicht ganz aufgehört, es gibt immer wieder Dinge, die kaputt gehen und dann manchmal auch nicht einfach ersetzt, sondern verändert werden. Ich krieg immer wieder Mails und Anrufe von Tom und bin manchmal auch mit auf Tour, was sehr schön ist und wahnsinnig Spaß macht, aber auch dazu führt, dass wir nie ganz aufhören, am Stück zu arbeiten, was gerade für mich eine neue Erfahrung ist, da ich normalerweise nach der Premiere mit dem Stück und dem Vorstellungsbetrieb nichts mehr zu tun habe.*

## Welche 5 Momente aus dem Briefroman sind Deine Lieblingsmomente und wieso?

*Das vermischt sich in meiner Erinnerung schon wieder sehr mit unserer Inszenierung. Dadurch dass wir ja gekürzt und verändert haben - und Tom auch irgendwann beschlossen hat, quasi den ganzen zweiten Teil auf wenige Minuten einzustampfen - kann ich nicht mehr mit Sicherheit sagen, was wo wie genau vorkommt, und meine Emotionen zu bestimmten Stellen hängen auch viel stärker mit unserem Werther zusammen, als mit der Situation in Goethes Original.*

*Was auf mich aber schon beim ersten Lesen als Teenager starken Eindruck gemacht hat - auch weil ich das da so zum ersten Mal erkannt oder kennengelernt habe - war der Griff, Emotionen und innere Vorgänge außen zu spiegeln, in der Natur, ihrer Beschreibung, ihren Vorgängen, was bei uns in der Inszenierung so ja fast gar nicht vorkommt.*

*Allerdings haben wir dafür die wunderbare Szene nach der Klopstock-Szene, nach dem einen, Werther letztlich vernichtenden Kuss, wo wir meiner Meinung nach ein wahnsinnig schönes Bild haben, wie unser Darsteller, verschwitzt und nass, im gleißenden Licht des Projektors steht und zur Ruhe kommt, da krieg ich auch beim zehnten Zusehen tatsächlich noch Gänsehaut, weil für mich da der Moment und das Gefühl so greifbar wird.*

*Generell mag ich am Original aber all die kleinen Momente, in denen nicht „viel passiert“, in denen aber eine Haltung, ein Gefühl transportiert wird, dass sich gerade in diesen Details ausdrückt, sei es die Beschreibung der spielenden Kinder (und des*

*dabei vom Protagonisten verspürten Glücks) oder die Lottes, wie sie ihren Geschwistern das Brot schneidet - an und für sich kein großer, kein wichtiger Vorgang, sicher, aber er macht aus Werther eine greifbare Figur, einen Menschen, der sich von (manchmal auch absurden) Kleinigkeiten auf einmal packen lässt.*

*Die wirklich Qualität lässt sich aber für mich auch nicht an einzelnen Szenen oder Momenten festmachen, sondern liegt eher in der Erzählung selbst, die, von Kutschen und der manchmal durchaus gewöhnungsbedürftigen (manchmal aber überraschenderweise sogar rap-baren) Sprache ein wenig bereinigt eins zu eins heute wie auch in hundert Jahren genauso stattfinden könnte, weil das alles Vorgänge und Emotionen sind - die Flucht aufs Land, das Verlieben, die Sehnsucht, die Verzweiflung -, die völlig universell sind, die unabhängig von Zeit und Gesellschaftsform im und mit dem Menschen existieren.*

*Welche Grundidee steht hinter dem Entwurf und der Umsetzung von Bühne, Kostüm, Video? Wie wirkt sich dieser Entwurf auf die Inszenierung aus?*

*Hinter der Bühne steckt letztlich die gleiche Idee, die auch hinter der Inszenierung steckt. Da ich mit Tom meist recht intensiv - auch inhaltlich - arbeite, machen wir unser Konzept letztlich immer gemeinsam. Natürlich verändert sich das durch die Proben auch immer wieder in die eine oder andere Richtung, aber ich würde schon sagen, dass das immer aus einem Guss ist. Ich mag es auch nicht, mir alleine in meinem Zimmer etwas auszudenken und das dem Regisseur dann hinzustellen nach dem Motto: „So sieht dann übrigens deine Bühne aus, musst du halt mal sehen, wie das dann zu deiner Geschichte passt“.*

*Grundgedanke hinter allem war es, einen irdischen, heutigen Werther-Fan zu zeigen, der zumindest partikulär das gleiche erlebt wie der Original-Werther, sprich, er bricht auf an einen neuen Ort, gleichzeitig ist er aber auch unser Erzähler und Moderator, und so kam es dann zu dieser Mischung auf der Bühne - Fernsehshow mit shiny Cubes einerseits, Fluchtpunkt andererseits. Dabei war es uns auch wichtig, keinen genauen Ort zu definieren, keine Wiese, keinen Baum, kein Haus, sondern eine Bühne zu bieten, eine Fläche, so offen wie möglich, so universell und offen wie das Buch es auch ist, die trotzdem Assoziationen weckt - untereinander nennen wir die Landschaft meist Insel oder Planet, was beides für uns stimmt, aber auch keinen alleinigen Wahrheitsanspruch erhebt.*

*Gleichzeitig sollte auch alles noch in einem Rahmen bleiben, der es zulässt, zu denken, dass das wirklich - und das ist bei Carsten auch so abwegig gar nicht - ein realer Werther-Fan ist, der sich das alles selbst gebaut, ausgedacht und organisiert hat, was dann u.a. natürlich wieder die Ästhetik der Videos beeinflusst hat, die deswegen auch immer ein wenig selbstgemacht, ein wenig Low-Fi produziert wurden.*

*Letztlich haben wir im Voraus immer versucht, nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich auf die Bühne zu stellen, um dann anschließend in den Proben zu versuchen, darin wieder möglichst viel, möglichst frei zu agieren, kreativ zu werden, und dem Zuschauer dadurch auch den Raum zu lassen für eigene Überlegungen.*

## **Fünf Fragen an den Dramaturgen und Theaterpädagogen Siegfried Bast**

**Den Dramaturg sieht man ganz selten, und doch gibt er in bestimmten Arbeitsphasen Impulse. Wie äußern die sich in der Zusammenarbeit?**

*Als Dramaturg bin ich der erste Zuschauer. Das heißt schon bei der Vorbereitungsphase, in der erste Ideen zu einem Konzept vom Regisseur gesammelt und mir als Dramaturgen vorgestellt werden, gebe ich dem Regisseur ein Feedback.*

*Hier interessierte mich am Anfang der Konzeptionsphase: Wie willst du dich mit deiner Inszenierung von den anderen Werther-Inszenierungen in Deutschland abheben? Das ist eine typische Frage im heutigen Regie-Theater, wo der Regisseur mit seinem Team die prägende künstlerische Umsetzung entwickelt.*

*Der größte Unterschied für mich war Thomas' und Carstens Erfindung des Werther-Fans. Und um die Idee weiterzuentwickeln fragte ich, wie diese Idee auf der Bühne aussehen soll: Thomas schilderte mir den Auftritt des Fans, der das Publikum begrüßt, der zuerst einmal die Bühne anfüllt mit seiner Begeisterung für den Werther-Stoff, der Lieblingsmomente wie bei einer Hitparade moderiert. Der dann mehr und mehr in die Figuren Werther, Lotte, die Base, Albert usw. einsteigt. Mich interessierte auch, wie der Fan mit dem Selbstmord umgeht. Wird er auch selbst in den Tod gehen? Thomas entschloss sich, den Fan still abgehen zu lassen und einen Moment der Stille auf der Bühne als letzten Moment zu zeigen.*

*Bei den Proben komm ich als Dramaturg, wenn bereits mehrere Szenen hintereinander inszeniert und gespielt werden. Bei so einem Szenen-Ablauf versetze ich mich wieder in die Zuschauerposition. Verstehe ich etwas inhaltlich nicht in der Szene? Wo sind die spannenden Momente? Wo geht die*

*Spannung verloren? Wo wurden Konzeptideen nicht konsequent durchgehalten? Das alles beschreibe ich dem Regisseur.*

*Bei den ersten Durchlaufproben z.B. fiel mir auf, dass da viele interessante Szenen zu sehen waren, interessante Einfälle, dass der Fan ganz klar zu erkennen war und auch, wann er sehr mit den Rollen Werther, Lotte usw. verschmilzt. Ich vermisste jedoch eine Struktur, die den Abend in einzelne Teile strukturiert, die dem Zuschauer helfen, und auch den Spannungsbogen ausmachen.*

*Ich riet dem Regisseur seinen Ablauf zu überprüfen hinsichtlich folgender Elemente:*

*Bis zu welcher Szene dauert die Exposition, sprich die Einführung in die Figuren und ihre Welt ein. Wo ist der erste Wendepunkt, der zur Komplikation führt. Thomas sah diesen Moment in der ersten Begegnung mit Lotte. Wo spitzt sich der Konflikt zu? Wenn Albert hinzukommt, Lottes Verlobter. Hier deutet sich ja auch in einer Szene zum ersten Mal die Perspektive des Selbstmords an als Lösung des Konflikts. Wie sieht dann die Entwicklung dahin aus? Thomas beschrieb dies als mehrere Stationen „down to earth“. Daraufhin inszenierte Thomas diese Schnittstellen zwischen den einzelnen dramaturgischen Momenten genauer, sodass für den Zuschauer die Struktur klarer erkennbar ist.*

*Bei einer der letzten Proben vor der Premiere fiel mir auf, dass in einer entscheidenden Szene zwischen Werther, Lotte und Albert der Moment nicht klar erkennbar wird, wo Werther symbolisch betrachtet einen Todesstoß erfahren muss, von dem er in den Tod sprich in den Selbstmord geht. Thomas erkannte durch meine Frage, dass der Moment, wo Lotte sich von Werther abkehrt, klarer herausgestellt werden muss.*

### **Fünf Lieblingsmomente?**

*Werthers Ankunft und Schwelgen in der Natur, seine Kritik an dem Prestigedenken der Gesellschaft in Lottes Umgebung wie auch an dem Fürstenhof, die erste Begegnung mit Lotte, wenn sie Brot für ihre Geschwister schneidet, die Ballnacht, in der das Gewitter niedergeht, und wenn er mit Albert die Legitimation von Selbsttötung erörtert.*

*An diesen Momenten mag ich die ungestümen, ungeschminkten, oft emotional sehr heftig beschriebenen Reaktionen von Werther auf seine Umwelt, wie sie eben ein Jugendlicher in seiner rebellischen Phase hat.*

### **Wie siehst Du Deine Rolle als Theaterpädagoge in der Produktion?**

*Ein Theaterpädagoge baut Brücken zwischen Publikum und Aufführung. Er bereitet vor, er lenkt Interesse, er sensibilisiert für die theaterspezifischen und regiespezifischen Stilmittel, die in der Inszenierung angewendet werden. Und das auf eine interaktive Art und Weise, die den SchülerInnen es ermöglicht, mit einer wertherfanähnlichen Haltung theaterspielend einen literarischen Text in Gebrauch zu nehmen, künstlerisch zu formen.*

*Durch diese Brücke hat es der jugendliche Zuschauer leichter, in den Kosmos der Vorlage einzutauchen und sich im Kosmos der Theaterinszenierung zurechtzufinden.*

*Und letztendlich sollen die SchülerInnen Vorbereitungsworkshop, Aufführungsbesuch und*

*Nachbesprechung durch die spielerischen Methoden lustvoll und nachhaltig erleben. Schließlich sollen alle nicht zum letzten Mal ins Theater gehen und ihr Interesse an ungewöhnlichen, experimentellen Theatermitteln geweckt werden.*

**Welche theaterpädagogischen Übungen planst Du, um Schüler an die Inszenierung heranzuführen?**

*Jeder darf mal als Moderator seine persönliche Hitparade seiner z. B. Lieblingssongs präsentieren. Jeder soll eine Geburtstagsfeier eines seiner Idole gestalten.*

*So können die Schüler selbst in die Rolle des Fans schlüpfen und erleben, wie sie Lieder und, Themen präsentieren, von denen sie so begeistert sind wie der Fan von Werther.*

**Was interessiert Dich bei der Publikumsdiskussion?**

*Wie haben die Zuschauer den Theaterbesuch erlebt? Hatten Sie Spaß? Blieb es spannend? Welche Momente blieben Ihnen besonders hängen und warum? Wo haben sie etwas nicht verstanden? Zu welchen Szenen kommen Fragen und Diskussionen auf, weil die Zuschauer einen anderen Blick auf Themen wie Liebe, Rebellion, Isolation, Selbsttötung haben oder weil sie es interessant fanden, wie diese Themen in den WERTHERschlachten gezeigt wurden?*

## **IV. VORBEREITUNG**

### **Stuhllauf**

Alle sitzen, ein Stuhl ist frei, einer steht, versucht, den freien Stuhl zu erreichen, die anderen verhindern das Hinsetzen. Dabei rufen die TeilnehmerInnen alles rein, was Ihnen zu Werther einfällt. Einer schreibt alles auf. Die Wortsammlung wird anschließend ausgewertet.

### **Brainstorming Werther-Themen**

Im „Werther“ kommen die Themen Jugend, Rebellion, Liebe, Natur, Gesellschaft usw. vor. Zu jedem Begriff wird ein Brainstorming veranstaltet, was die SchülerInnen damit verbinden. Die Begriffe werden gesammelt und dann in Form von Standbildern darstellt.

### **Top Ten**

Die SchülerInnen erstellen Top Ten Listen ihrer Lieblingsbücher, Lieblingsfilme, Lieblingsmusik, Lieblingsessen u.ä. Die Top Ten Listen werden einem Publikum in unterschiedlichen Rollen präsentiert, z.B. als Bildzeitungsreporter, als Fernsehmoderator eines Satire-Formats, als Showmaster, als Frontmann einer Band oder eines Gesangsacts, als Nachrichtensprecher, als Marktschreier, als Teleshopping-Verkäufer, als religiöser Führer, als Frau Merkel usw.

### **Beobachtungsaufgabe für den Theaterbesuch**

Welche Momente blieben besonders hängen, weil sie euch rührten, weil ihr lachen musstet, weil sie Euch traurig machten?

Wann ist etwas auf der Bühne passiert, was Euch an die theaterpädagogischen Übungen erinnerte?

Worin bestanden die Gemeinsamkeiten bei diesen Momenten?

Welche Unterschiede zwischen dem gelesenen Briefroman und der Theateraufführung sind Euch aufgefallen? Worin bestanden die Unterschiede?

Welche Wirkung erzielten die Theatermomente im Gegensatz zu den Buchstellen?  
Der Fan ist bis zu einem bestimmten Moment immer mehr mit den Figuren aus seinem Lieblingsroman verschmolzen. Bis zu welchem Moment? Welchen Schritt ist er nicht gegangen?  
Gibt es Persönlichkeiten, die ihr verehrt, die vielleicht auch Selbsttötung vorgenommen haben?  
Was hat die Nachricht davon bei Euch ausgelöst?

## **V. NACHBEREITUNG**

### **Lieblingsmomente**

Welche 5 Lieblingsmomente finden die SchülerInnen im Briefroman? Ein Moment wird ausgewählt und dargestellt. Folgende Formate kommen in Frage: Pantomime, Sportreportage, Comedy (einer spielt alle Rollen in der Szene), als Rapsong, als Monolog, als Handpuppentheater oder kleiner Film mit dem Handy.

### **PLUS-MINUS Lieblingsmomente**

Hierbei geht es um eine aufwendigere Umsetzung eines Lieblingsmoments, z. B. Werthers und Lottes erstes Date. Benötigt wird ein DIN A 1 großer Papierbogen, der in zwei Spalten geteilt wird. Die linke ist die Plus-Spalte, die rechte die Minus-Spalte.

Die SchülerInnen erfinden Dinge, die in der Szene vorkommen sollen, die so im Roman nicht stehen. Das können zusätzliche Figuren, Musik, Essen, Wetterumschwünge, Gegenstände usw. sein. Unter PLUS wird notiert, was interessant, spannend oder witzig ist. Unter MINUS, was uninteressant oder langweilig ist und was auf keinen Fall in einer Verfilmung oder auf dem Theater vorkommen soll.

Das Brainstorming muss ganz schnell und unmittelbar stattfinden, nicht lange nachdenken sondern parallel unter Zeitdruck stattfinden. Wenn alle Spalten vollgeschrieben sind, wird die Liste ausgewertet: Wäre es wirklich langweilig, uninteressant, wenn die Minus-Spalten-Vorschläge in die szenische Umsetzung einfließen?

Im nächsten Schritt werden Gruppen gebildet und ausprobiert die Ideen aus der Plus-Minus-Liste in die Szenen einzubauen.

### **Geburtstagsparty**

WERTHERschlachten wurde zum 240. Geburtstag des Romanes inszeniert. Die ursprüngliche Grundidee der Inszenierung war eine Geburtstagsparty für Goethes Roman auszurichten.

Die SchülerInnen sammeln eine Liste berühmter Persönlichkeiten wie z.B. Obama, Michael Jackson, die Queen, Christiano Ronaldo, Lady Gaga, Picasso oder Angela Merkel.

Eine Persönlichkeit wird ausgewählt und eine maßgeschneiderte Geburtstagsfeier für diese kreiert, die sich über mindestens einen gesamten Tag erstreckt. Auf dieser Geburtstagsfeier sollen Dinge passieren, die von der Norm abweichen, die nicht dem Programm entsprechen, das eh jeder von diesen Persönlichkeiten kennt. Es soll sich intensiv mit der Person auseinandergesetzt werden, Erwartungen gebrochen und frei von Wenn und Aber erfunden werden.

In größeren Gruppen von 6 TN werden die einzelnen Stationen der Geburtstagsfeier für den



jeweiligen Star in mehreren sich aufeinander beziehenden Standbildern dargestellt.

### **Regeln und Normen**

In den WERTHERschlachten verzweifelt der Fan - wie auch Werther im Briefroman - an den gesellschaftlichen Normen seiner Zeit.

Welche gesellschaftliche Normen Eures Lebensalltages werden von Euch SchülerInnen einengend, unmenschlich, menschenunwürdig, krankmachend oder zerstörend empfunden? Und welche als gegenteilig und notwendig erachtet?

Es sollen Standbilder zu Normen, wie sie sind, gesucht und entwickelt werden. Anschließend Standbilder zur Auflösung dieser Normen, und wie das Leben dann aussähe.

Gibt es Meinungen der Lehrer über Normen, die die SchülerInnen einschränken, über die sie sich nicht bewusst sind? Die SchülerInnen interviewen ihre Lehrer und entwickeln aus den Ergebnissen Standbilder.

### **Utopien**

Wie sähe eine Welt ohne die als negativ eingestuften Normen und Regeln aus? Die SchülerInnen schreiben einen Zeitungsbericht, eine kleine Geschichte oder Lexikoneintrag zu dieser Fantasiewelt oder Utopie. In einer großen Runde oder zu zweit werden die Utopien vorgelesen und diskutiert.

## **VI. PARTNER**

„WERTHERschlachten“ ist eine Koproduktion mit dem Theater Schloss Maßbach.

„WERTHERschlachten“ wurde unterstützt von  
Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main  
Hessisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst  
Schultheater-Studio Frankfurt am Main  
FLUX – Theater und Schule Hessen  
GreenCherryProduction

„WERTHERschlachten“ dankt

Anne Maar  
Hartmut Hühnerbein  
Sophie Linnenbaum  
Lea Rebecca Wörner  
Gisela Hoffmann  
Laura Linnenbaum  
Angela und Christoph Stier  
Markus Wechsler  
Katherina Fertsch-Röver  
Karoline Wunderlich